



Kontinuierliche Rahmengestaltung eines diskriminierungskritischen Bildungssystems

Das österreichische Bildungssystem ist durchzogen von vielfältigen und ineinandergreifenden Diskriminierungs- und Privilegierungsformen. Ob Lernende ihre Ausbildung erfolgreich absolvieren, hängt in hohem Maße von der Unterstützung ihrer Erziehungsberechtigten sowie einzelner engagierter Lehrpersonen ab. Zudem ist nicht jede Schulform für alle Lernenden gleichermaßen zugänglich – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. Verschiedene, mehr oder weniger sichtbare Faktoren, nehmen Einfluss darauf, wem welche Schulen offen stehen: sozioökonomischer Status sowie Bildungsstatus der Erziehungsberechtigten, körperliche und psychische Verfasstheit sowie Geschlecht, wenn es um bestimmte Schultypen geht, die nach wie vor als typische Mädchen- oder Jungenschulen gelten.

Eine entsprechend breite Sensibilisierung darüber, wie derart unterschiedliche Ausgangspunkte mögliche Bildungswege vorgeben, ist derzeit nicht gegeben. Vielmehr führt eine bestimmte Voreingenommenheit bzw. Erwartungshaltung (Bias) häufig dazu, dass durch oft unbewusste Benachteiligung und Bevorzugung der Status Quo reproduziert und auf diese Weise gesellschaftliche Ungleichheiten gefestigt werden.

Damit sich alle Lernenden von der Elementar- bis zur Erwachsenenbildung ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechend aus- und weiterbilden können, müssen durch aktive und kontinuierliche Gestaltung Rahmenbedingungen geschaffen werden, die 1. für Diskriminierung im Bildungssystem sensibilisieren und 2. zum langfristigen Aufbau eines diskriminierungskritischen Bildungssystems beitragen.

erstellt von Regina Steiner (PH Oberösterreich), Dijana Simić (Universität Innsbruck), Milena Eberharter (Forum n), Veronika Deisenrieder (Universität Innsbruck), Sandra Parth (PH Tirol)

unter Berücksichtigung von UniNETZ-Option 05_04 www.uninetz.at/optionenbericht

Stand: 05/2024

Handlungsebene: Bund, Länder, Gemeinden

Kontakt: dialog@uninetz.at

Maßnahmen

- Ausbau fortlaufender Weiterbildungsangebote wie Bias- und Antidiskriminierungstrainings für Lehrende und Pädagog:innen
- Ausbau fortlaufender Empowerment- und Antidiskriminierungstrainings für Lernende
- Flächendeckende Verankerung von gendersensibler Elementarpädagogik (vgl. Option 05_04)
- Unterstützung für Lernende und Familien z.B. bei der Nachmittagsbetreuung (insbesondere in ländlichen Gemeinden) und in Krisensituationen

Weiterführende Literatur:

Bittner, Melanie (2023): Die strukturelle Implementierung von Diversity in der Hochschullehre. Innsbruck.